

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

4.9.1828 (Nr. 246)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 246. Donnerstag, den 4. September 1828.

Baden. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Dienstinacht.

Baden.

Freiburg, den 2. Sept. Gestern Abend trafen Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Helene von Rußland mit Höchstihrer Tochter und großem Gefolge, von Baden kommend, unter dem Namen einer Gräfin Romanow, hier an, und nahmen das Absteigquartier im Zähringer Hof. Heute früh besichtigte die Frau Großfürstin, in Begleitung unseres Herrn Erzbischofs, das Münster, und setzte sodann, da die ungünstige Witterung den beabsichtigten Ausflug in unsere reizende Umgegend nicht gestattete, die Reise nach der Schweiz fort.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 27. August. Gestern Abend ist die Frau Gräfin von Alhambra (J. K. H. die Herzogin von Lucca) hier eingetroffen. Morgen wird auch der H. Graf hier erwartet. Nach mehrtägigem Aufenthalt gedenken sich die hohen Herrschaften, wie man vernimmt, nach Kopenhagen zu begeben.

Frankreich.

Die Moniteur vom 1. September sagt:

Gestern, um 3 Uhr Nachmittags, sind der König und Sr. K. H. der Herr Dauphin nach Meaux, der ersten Reise-Station Sr. Maj., abgereist. Allerhöchstdieselben werden daselbst übernachten.

Die Personen, welche den König begleiten, sind: der H. Herzog von Mouchy, Garde-Kapitän; der H. Herzog Karl von Damas, Oberstkammerjunkler; der H. Herzog von Polignac, Oberstallmeister; die H. Herzoge von Maille und von Fitz-James, General-Adjutanten Sr. Maj.

Der H. Herzog von Escars, Menin des Herrn Dauphin, begleitet Sr. K. H. Hoheit.

— Der Minister des Innern, H. von Martignac, ist am 31. August, um 1 Uhr, abgereist. Sr. Erz. reist Sr. M. voraus.

— J. K. H. die Frau Dauphine wird am 2., um 6 Uhr Morgens, aus dem Schlosse der Tuilleries nach Troyes abreisen.

Strasbourg, den 1. Sept. Die Equipagen des Königs sind gestern hier angekommen. Sie bestehen aus einem Hofwagen, einer prächtig verzierten offenen Kalesche, 14 Kutsch- und 22 Reitpferden.

Die Vorkehrungen zum Empfang Sr. Maj. werden thätig betrieben. Der Bau des Triumphbogens, den man vor dem Weissen Thurm-Thor errichtet, wird gleichfalls beschleunigt. Schon ist die Zimmerarbeit vollendet.

Die Zeichnung ist von Hrn. Billotte, Stadtbaumeister, und die Verzierungen werden von Hrn. Gabriel Guerin und Friedrich gefertigt. Zwölf allegorische Standbilder und vier Waffentrophäen von Cypus, deren Ausführung dem Talent des Hrn. Friedrich anvertraut ist, werden diesen Triumphbogen schmücken. Hr. Gabriel Guerin ist mit der Malerarbeit beauftragt; folglich kann man versichert seyn, daß sie die Kenner befriedigen werde. Bereits hat dieser Künstler vier Fama's, die an die Kanten des Triumphbogens gestellt werden, und vier Vasreliefs beendet, die den Rhein, die Ill, die Breusch und den Kanal Monsieur vorstellen. Ausser diesen Verzierungen werden noch Wappen, Inschriften, Trophäen u. angebracht, die ein des erhabenen Fürsten, dem sie gewidmet sind, würdiges Ganze bilden.

— H. General Claparede, Gouverneur des königl. Schlosses zu Straßburg, soll diesen Abend oder morgen früh hier eintreffen.

— H. von Martignac, Minister des Innern, und H. von Caux, Kriegsminister, werden auf künftigen Freitag hier erwartet.

— Der junge Scult, Offizier beim Generalstab, Sohn des Hrn. Marschalls Herzogs von Dalmatien, ist zur Expeditions-Armee abgereist, und dem Obergeneral Martis von Maison besonders beigegeben. Dieser junge Offizier, ausgezeichnet durch seine Studien, seine Kenntnisse, seine Talente, u. voll kriegerischen Feuers, wird sich auszuzeichnen wissen, in die Fußstapfen seines Vaters treten, und sich würdig zeigen, den Namen eines unserer größten Feldherrn zu tragen.

— Der H. Rektor der Akademie von Toulouse hat am 25. Aug. das Comité, welchem die Aufsicht über den Elementar-Unterricht im Kanton Toulouse anvertraut ist, eingesetzt. Da der H. Erzbischof sich beharrlich geweigert hatte, die zwei Mitglieder, deren Erwählung Kraft der königl. Ordennanz ihm zusieht, zu ernennen, so fiel das Präsidenten-Amt dem Hrn. Maire anheim; der H. Abbé Gratacap wurde zum Sekretär erwählt.

— In einem Pariser Journal liest man folgende Betrachtungen:

Ein besonderer Zug scheint den gegenwärtigen Zeitpunkt zu charakterisiren. Es ist eine Art von Stillstandszeit, die bei allen Angelegenheiten Europa's am Vortage der größten Ereignisse bemerkt wird.

Im Orient sehen wir den Kaiser von Rußland, nachdem er bis an den Balkan vorgeedrungen ist, vor Schumla seine Fortschritte in der Türkei hemmen, und nach Odes-

sa zurückkehren, um Unterhandlungen anzuknüpfen, von denen das Schicksal des ottomanischen Reiches und, später vielleicht, der Weltfrieden abhängt.

In England sahen wir die Prorogation des Parlaments mitten in einer Krisis, die zu den sonderbarsten unserer Zeit gehört, indem die katholische Bevölkerung Irlands sich erhoben hat, um, der anglikanischen Konstitution zum Trost, einen katholischen Deputirten in's Parlament zu erwählen; alle Staatsmänner uneins ob man diesen Deputirten zulassen oder verwerfen solle? und die alten Tories selber fangen an, an die Emancipation zu glauben.

In Portugal sehen wir einen jungen Fürsten, angeblich durch sein Volk, als König proklamirt, und im Besitz eines Thrones, von dem die Botschafter aller europäischen Mächte sich entfernt haben. Wir sehen England einen Bevollmächtigten nach Brasilien schicken, um in dieser Angelegenheit eine von allen Höfen Europa's erwartete Entwicklung zu erhalten.

Dies ist die Lage, worin sich jetzt Europa befindet. Wer könnte diejenige voraussagen, worin es in einem Jahre seyn wird?

Da die italienische Oper in London und Paris unter einem und demselben Unternehmer stehen, so ist Dem. Sontag jetzt für beide Bühnen gleichzeitig engagirt, und zwar 3 Monate jährlich in London mit 100,000 Fr., und 9 Monate in Paris mit 50,000 Fr.

Großbritannien.

London, den 29. August. Ein Brief aus Gibraltar spricht von der Abfahrt eines russischen Kriegsschiffes aus diesem Hafen, das in Folge statt gehabter Stürme dort eingelaufen war. Der Kapitän dieses Schiffes war von dem russischen Admiral Ricord mit Depeschen beauftragt. (Globe and Traveller.)

Der Kabinetbote H. Clèves ist gestern Abends mit Depeschen aus Wien und Berlin angekommen. Er ist mit der größten Schnelligkeit gereist. Es verlautet nichts von dem Inhalt seiner Depeschen.

D. Draffen ist diesen Morgen, mit Depeschen von Sir Fr. Adam und H. S. Canning, aus Corfu hier eingetroffen.

Der Aeronaut Green wurde auf einer vor Kurzem in London veranstalteten Luftfahrt von einem Hrn. Hemming begleitet, der in Londoner Blättern folgende Beschreibung von dieser Fahrt gibt:

Als wir abfuhren, stand der Barometer auf 29' 91'', und der Thermometer in der Sonne auf 74. Auf dem höchsten von uns erreichten Punkte befand sich ersterer auf 19. 8. und letzterer auf 32½, was in runder Zahl eine Höhe von 2 englische Meilen (etwa ¾ Stunden) ausmacht. Alcohol, das in dieser Höhe mit einer Mischung von Schwefelsäure und Wasser, in einem besonders dazu angefertigten Apparat gekocht wurde, zeigte eine Temperatur von 155½ an. Die Ausdehnung der Luft durch Wasser in einem Röhren-Cudiometer, und durch Quecksilber in einem Siphon-Cudiometer abgesperrt,

gab genau dasselbe Resultat. 24 Minuten nach unserm Aufsteigen stand das Thermometer, obgleich den Sonnenstrahlen völlig ausgesetzt, auf 34 Grad, wonach es während dieser Zeit um 40 Grad gefallen war. 4 Minuten nach 7 Uhr war es 31 Grad, und die Oberfläche einer kleinen Quantität Wasser, das sich in einem Cudiometer-Schenkel befand, gefroren; auch sah man deutlich ganz feine Schneetheilchen, obgleich keine Wolke zu bemerken war, und diese Schneetheilchen nahmen sich ganz besonders schön aus. Sie hatten nicht das flockige Ansehen des gewöhnlich zur Erde fallenden Schnees, sondern erschienen viel fester zusammengesetzt, und reflektirten die Sonnenstrahlen mit außerordentlichem Glanz. Bei meiner Abfahrt schlug mein Puls 78mal, auf der höchsten Höhe 94, und bei unserm Niedersteigen 80mal in der Minute. Ohngefähr eine englische Meile von der Oberfläche der Erde entfernt, begegneten wir einer Wolkenmasse, die von weitem einem auf seinen Höhen mit Schnee bedeckten Alpengebirge ähnlich sah. Während unserer Durchfahrt durch selbige befanden wir uns einige Sekunden lang in der tiefsten Dunkelheit, und die außerordentliche Kälte griff mich sehr an. Sehr auffallend war das stufenweise Steigen des Quecksilbers in einem zu diesem Behufe angefertigten sehr dünnen Thermometer, das, während wir uns rasch niederließen, beständig in kochendem Alcohol gehalten wurde. In den verschiedenen Beugungen der Stimme konnte ich zu keiner Zeit eine Veränderung bemerken, eben so wenig als einen Wiederhall der Töne von den Wolken aus. Die Verminderung des Druckes der Luft in einer Höhe von beinahe zwei englischen Meilen hatte eine so starke Ausdehnung des Gases zur Folge, daß, der niedrigen Temperatur ohngeachtet, der Ballon auf das Außerste ausgedehnt ward, obgleich man vor dem Aufsteigen wenigstens 5000 Kubikfuß Gas mehr würde nöthig gehabt haben, um eine solche Wirkung hervorzubringen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Die Zeitung von Neapel zeigt an, daß am 14. August ein königl. Geschwader nach Tripoli unter Segel gegangen sey, dessen Bei, mit drohender Unberaumung eines zweimonatlichen Termins, eine unbegründete Forderung von 100,000 spanischen Piaſtern an die sizilische Regierung gemacht habe.

Dasselbe Blatt enthält einen zweiten Spruch, welchen die zu Vallo niedergesetzte Militär-Kommission am 9. August gegen verschiedene Theilnehmer des letzten Aufstandes gefällt hat; 6 wurden zum Tode, 6 zum Zuchthause, 1 zu 24jähriger Kettenstrafe und 2 zu 10jähriger Einsperrung verurtheilt, und die Todesstrafe an den erstern so gleich vollzogen.

Oesterreich.

Wien, den 29. August. Metalliques 94; Bankaktien 1075.

Preussen.

Berlin, den 31. August. Sr. königl. Hoheit der

Prinz Albrecht von Preussen ist aus dem Haag hier eingetroffen.

P o l e n .

Warschau, den 25. August. Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst und Cefarewitsch Konstantin, welcher zur Besichtigung der Regimenter des lithauischen Armeekorps auf kurze Zeit von Warschau abwesend war, ist in dieser Hauptstadt wieder eingetroffen.

Die sogenannte erste Armee, unter dem Oberbefehl des General-Feldmarschalls Grafen von Sacken, hat, wie es heißt, abermals ansehnliche Verstärkungen aus dem Innern Rußlands erhalten; der Abgang der drei Korps, welche zur aktiven Armee gestossen sind, soll dadurch der Zahl nach vollkommen ersetzt seyn, und man kann diese Reserve-Armee jetzt ohne Uebertreibung auf mehr als 100,000 Streiter anschlagen. Die vereinigte polnisch-lithauische Armee, deren Generalissimus der Großfürst Konstantin ist, ist schlagfertig, und besteht, ausser den Depots, aus 90,000 Mann. Von der finnländischen Armee, welche 36 bis 40,000 Mann beträgt, hat noch kein Korps seine Friedens-Garnisonen verlassen. Die Regimenter im Lager von Zarskoje-Selo betragen etwa 24,000 Mann.

R u ß l a n d .

Unter den bei Eroberung der Festung Anapa gemachten Gefangenen zieht besonders der Ischerkassier Sepher-Bey die Aufmerksamkeit auf sich. Als Knabe in russische Gefangenschaft gerathen, lernte er eine Zeitlang im Lyceum zu Odessa; allein der europäischen Lebensart bald überdrüssig, entfloh er in seine Gebirge zurück. Der Zufall brachte ihn später nach Konstantinopel, wo er in die Dienste des Sultans trat. Seine natürlichen Anlagen und einige Bildung, die er sich in Rußland angeeignet hatte, zeichneten ihn bald in den Augen der türkischen Regierung aus. Sie bedienten sich seiner zum Agenten, nicht nur unter den Bergvölkern, sondern sogar in Aegypten und Algier. In Anapa war Sepher-Bey der Rath des Pascha, eines ehrwürdigen, aber gebrechlichen Greises. Der Kaiser Nikolaus hat dem Pascha erlaubt nach Anatolien zurückzukehren; allein Sepher-Bey wird, wie es heißt, in das Hauptquartier abgefertigt werden.

T ü r k e i .

Der östreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 11. August: "Bald nachdem der Aufbruch des Großwesiers zur Armee beschlossen worden war, erfolgte auch die Ernennung eines Kaimakam oder Stellvertreters desselben in der Residenz. Die Wahl des Sultans fiel auf den ehemaligen Kiaja-Beg oder Minister des Innern, Ahmed-Chelussi-Effendi, welcher am 7. d. M. in seiner neuen Eigenschaft mit dem Zohelpelze bekleidet worden ist. Der Ausmarsch des Großwesiers soll nun in wenigen Tagen erfolgen; einige tausend Mann sind ihm bereits in das Lager bei Daud-Pa-

scha vorangegangen; noch mehrere haben den Weg nach Adrianopel eingeschlagen; doch hält es schwer, die Anzahl dieser Truppen mit Bestimmtheit anzugeben, da die Zahl der Freiwilligen und der aus Asien täglich eintreffenden Kontingente, worunter sich viele sehr gut ausgerüstete und berittene Kavallerie befindet, mit jedem Tage zunimmt, so daß die Einschreibungen in die Musterrollen bei dem Seraskier Chosrew-Pascha, nachdem bereits 80,000 Mann aufgezeichnet waren, eingestellt worden sind. Auch die Sendungen von Artillerie, Munition und andern Kriegsgeräth werden ohne Unterlaß fortgesetzt. — Ueber den Gang der Operationen in Asien hat bisher wenig verlautet. Daß Anapa in die Gewalt der Russen gefallen sey, wurde nicht mehr bezweifelt; auch waren Nachrichten eingelangt, daß die Festung Kars nach einem hartnäckigen Widerstande von den Russen mit Sturm erobert, und Erzerum bedroht sey; aber die Pforte beobachtet über diese Ereignisse bisher das tiefste Stillschweigen und scheint ihre Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die näheren Operationen jenseits des Balkans zu richten. — Am 5. d. M. ist das von der türkischen Regierung einem Engländer, Namens Kellie, abgekaupte Dampfschiff Swift von den Dardanellen hier angelangt, und hat die in Mitylene gebaute Korvette, welche bei einem Angriff von Seite der griechischen Flotte Hellas, in der Nähe von Kap Baba auf der Strand gerathen, aber wieder flott gemacht worden war, in den hiesigen Hafen bugsiert.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Bucharest, den 20. Aug. Nach der kleinen Wallachei sind Verstärkungen, ungefähr 12,000 Mann mit 50 Kanonen, vorgerückt, welche dazu dienen sollen, die Besatzung von Widdin, die zu wiederholtenmalen Angriffen auf den General Geismar gemacht hat, im Zaume zu halten. Aus dem russischen Hauptquartiere Vasardzif erfährt man, daß der Kaiser bis zum 25. Aug. daselbst eintreffen, und die Kriegsoperationen alsdann auf das Nachdrücklichste betrieben werden sollen. Die russischen Verschanzungen vor Schumla sind dem Vernehmen nach bereits vollendet, und die Artillerie in die Batterien eingeführt, so daß man täglich der Eröffnung des Bombardements entgegen sah. Doch wollen hier Einige wissen, daß Schumla bloß eingeschlossen werden solle, und zwar nur durch einen Theil der russischen Armee, während ein anderer auf der Straße von Paravadi gegen Adrianopel vorrücken werde. Wahrscheinlich wird der Kaiser selbst sich zu der Armee begeben, die gegen Adrianopel bestimmt ist, während der General Wittgenstein die Belagerung von Schumla leitet. Man fügt hinzu, schon jetzt sey nur noch ein Kommunikationsweg zwischen Schumla und Adrianopel frei, indessen wären die Russen seit einigen Tagen, um sich auch auf diesem Wege festzusetzen, ununterbrochen mit den Türken im Gefechte, und es werde von beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit gefochten. Sollte es den Russen gelingen sich dieses Postens zu bemächtigen, so würde die Lage der türki-

schen Armee bei Schumla sehr misslich werden. Barna um jeden Preis zu nehmen, soll den russischen Befehls- habern dringend befohlen seyn, und das Bombardement der Festung soll bereits von der Land- und Seeseite be- gonnen haben. Barna ist für die Russen in jeder Bezie- hung sehr wichtig; der Fall dieses Plazes überliefert ihrer Flotte den Hafen von Burgas, und öffnet ihr die Ver- bindung mit der Landarmee. Der General-Adjutant Fürst Menzikoff erwartet Verstärkungen, und soll sich zu einem Sturme anschicken, der viel Blut kosten dürfte, weil die Türken ausser den Einwohnern eine 20,000 Mann starke Besatzung in Barna haben, der Hafen stark besetzt ist, und die Flotte sich schwer nähern kann, mithin alle Operationen gegen den Plaz von der Land- seite her geleitet werden müssen. Auch ist dem Kapudan Pascha, der sich bereits einigen militärischen Ruhm er- worben hat, die Vertheidigung von Barna anvertraut. Die Türken haben mehrere fruchtlose Ausfälle gemacht, um die russischen Truppen aus ihren Stellungen zu ver- treiben. — Die Ersatztruppen aus den Militärkolonien sind bereits an der Donau eingetroffen. Einige Ba- taillons haben den Befehl erhalten, sich in bewegliche Kolonnen zu formiren, um die Kommunikationen im Rücken der russischen Armee zu unterhalten, und die Po- lizei zu handhaben, da mehrere neu gebildete Räuber- banden hier und dort die Straßen beunruhigen. Mehr- rere dieser Räuber sind bereits ergriffen, und auf Anord- nung des Chefs der Gendarmerie erschossen worden. — Die Proviant-Zufuhren für die Truppen in der kleinen Wallachei dauern ununterbrochen fort; eine Parthie Hä- ringe und Zwieback ist erst vor einigen Tagen von hier abgegangen. — Man spricht von Unruhen, die in Ser- vien ausgebrochen seyen.

Wien, den 29. August. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß Admiral Greigh in den Hafen von Barna eingedrungen sey, und sich aller dort liegenden Schiffe bemächtigt habe. Bei Abgang des Kouriers war das Gefecht allgemein.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Durch das den 10. Juni erfolgte Ableben des Pfar- rers Kajetan Bucheler in Randegg ist diese Pfarrei (im Bezirksamte Radolshzell) mit einem Ertragniß von 800 fl. in Geld, Naturalsum und etwas Güterertrag in Erledigung gekommen.

Frankfurt am Main, den 1. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.	
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.	
Söhne 1820	72 7/8
dito herausgekommene Serien	97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

3. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/2	27 3/4, 9,7 L.	12,0 G.	60 G.	W.
M. 2	27 3/4, 10,4 L.	16,7 G.	50 G.	ND.
N. 9	27 3/4, 10,5 L.	15,1 G.	53 G.	ND.

Morgens und Nachmittags bewölkt — heiterer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. 6.2 Gr. 3.0 Gr.

Karlsruhe. [Bücheranzeige.] Bei Antiquar Büh- ler in Karlsruhe sind folgende Werke um die beigesezten billigen Preise, gegen portofreie Einfindung des Betrags, zu haben:

- Smelin, L., Handbuch der theoret. Chemie. gr. 8. Frankfurt 817. 3 Bde. Halbfrzbd. 4 fl. Dasselbe 2te Aufl. 3 Bde. 821. Halbfrzbd. (wie neu) 5 fl. 30 fr. — Leonhard, Ritter v., Na- turgeschichte des Mineralreichs. gr. 8. Heidelberg 825. Hfrzbd. 2 fl. 30 fr. — Leonhard, v., Oryctognosie. gr. 8. Heidelberg 821. kart. 4 fl. — Schmidt, Handbuch der Naturlehre Mit 6 Kupfertafeln. 2te Aufl. gr. 8. Gießen 815. Ppdtl. 3 fl. — Mayer, J. L., Anfangsgründe d. Naturlehre. gr. 8. Göttingen 801. Ppdtl. 1 fl. 30 fr. — Fourcroy, Elémens d'histoire naturelle et de Chimie. 5me ed 5 Vol. gr. 8. Paris 793. in Leder 3 fl. — de la Lande, Abrégé d'astronomie. gr. 8. Amsterdam 774. 1 fl. 12 fr. — Freischneider, Handbuch der Dogmatik. 2 Bde. gr. 8. Leipzig 814 — 818. Ppdtl. 4 fl. 30 fr. — Seiler, das größere bibl. Erbauungsbuch. 15 Theile. 3te Aufl. gr. 8. Erlangen 788. Nu. C. 6 fl. — Rosenmüller, Glaubens- und Sittenlehre in Predigten. 3 Thle. gr. 8. Leip- zig 798. Ppdtl. 1 fl. 30 fr. — Hildebrand, die Geschichte der Apostel Jesu. gr. 8. Leipzig 821. Ppdtl. 1 fl. 36 fr. — Ewald, Religionslehren d. Bibel. 3 Bde. gr. 8. Stuttgart 812. broch. 1 fl. — Tiede, Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden. 2 Bde. gr. 8. Tübingen 783. in Leder. 1 fl. 12 fr. — Sturm, Unterhaltungen mit Gott in d. Morgenstunden. 2 Thle. gr. 8. Tübingen 782. Leder. 1 fl. 12 fr. — Der Christ am Sonntage. 4 Thle. gr. 8. Halle 765. Hfrzbd. 30 fr. Zacharia, paraphra- sische Erklärung des Briefes an die Hebräer. 2 Thlr. gr. 8. Tübingen 780. 40 fr.

Ludwigsburg. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er das schon längst bestehende Kommissi- onslager von Seidenhüten bester Qualität, bei Huimacher Hein- rich Bäfel in der alten Kronenstraße in Karlsruhe, wieder mit einer schönen Auswahl versehen hat, und macht das Publikum darauf aufmerksam, daß, so wie bei allen andern Zeugen, auch unter den Seidenhüten ein Unterschied ist, und daß dieses noch das vortheilhafteste ist, daß man sie wieder gegen neue, wenn man sie eine Zeitlang getragen hat, vertrauchen kann, so daß man immer einen Hut nach der Mode hat; und somit empfiehlt er sich bestens.

J. F. Kammerer.
Karlsruhe. [Anzeige.] Bester fetter frisch geräu- chter Lachs ist so eben eingetroffen bei

C. A. Fellmeth.
Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 75 der neuen Amalienstraße ist der mittlere Stock nebst Stollung und Zug- hörde sogleich zu vermieten.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In ei- ner Kreisstadt kann ein junger Mensch von guter Erziehung in eine Konditorei als Lehrling aufgenommen werden. Das Nä- here ist, durch frankirte Briefe, im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

